

BILLIGER WIRD'S NICHT

(221 WÖRTER)

Akt mit Pferd ist eine Serie aus 10.000 Zeichnungen mit dem immergleichen Motiv. Jedes Bild ist genau einen Euro teurer als das vorherige. Akt mit Pferd #1/10.000 kostet einen Euro und Akt mit Pferd #10.000/10.000 wird zehntausend Euro kosten.

Mit einem ökonomischen Programm, das dem Springreiten über die Gaußsche Summenformel gleicht, ist das Werk mit einem allein durch den Verkaufspreis festgelegten Wert von 50.005.000 € derzeit wertvoller als Picassos kubistisches Gemälde „Sitzende Frau, blaues Kleid“ („Femme assise, robe bleue“, 1939).

Was zunächst als Hybris zweier noch unbekannter Künstler anmuten mag, ist in Wahrheit ein Wagnis, denn es gibt für sie in Zukunft keine Möglichkeit mehr, einer wachsenden oder schrumpfenden Nachfrage preislich entgegenzusteuern. Werden sie am Ende auf tausenden überteuerten Zeichnungen sitzen bleiben? Oder werden sie ihr Lebenswerk unter Preis verkaufen?

Mit der Festlegung auf diese Kontinuität stellen sie den immer wieder diskutierten „Wert“ der Kunst auf neue Weise zur Debatte. Zehntausend Euro mögen für ein bisher ungemaltes Kunstwerk zweier noch unbekannter Künstler ein stolzer Preis sein. Für ein Werk, zu dessen Perfektion diese beiden Künstler neuntausend und neunhundertneunundneunzig Versuche und Jahre, wenn nicht Jahrzehnte Zeit hatten, drängt sich für € 10.000 noch ein anderer Begriff auf: ein Schnäppchen.

Das Grundkonzept der vorprogrammierten Wertsteigerung trägt ihrer künstlerischen Reifung Rechnung, denn der Preis steigt mit ihrer künstlerischen Entwicklung immer mit – angekündigt, transparent, stabil.